

## Science Brunch 8

### Mobilkommunikation: Innovationschancen, Innovationsrisiken?

Donnerstag, 22.05.08, 09.15-12.15 Uhr, Restaurant Belvoirpark Zürich

#### Einführung von Gregor Dürrenberger

Der heutige Science Brunch widmet sich einem eher unüblichen Thema; unüblich, weil es nicht wie bisher fast immer um biologische oder gesundheitliche Fragen geht, sondern um wirtschaftliche, genauer: um die zunehmende Abhängigkeit der Gesellschaft von drahtlosen Technologien.

So kann man sich etwa fragen, und genau das haben die Projektenehmer der Studie, die heute vorgestellt wird, getan: falls sich einmal zeigen sollte, dass die elektromagnetischen Felder von Handys, Basisstationen, WLAN Hotspots, RFID Scannern oder anderen wireless-Anwendungen gesundheitliche Risiken bergen, haben dann Unternehmen und die Gesellschaft als Ganze überhaupt noch Aus- oder Umstiegsoptionen? Oder befinden wir uns mit anderen Worten in einer lock-in-Situation, aus der es keinen oder keine einfachen Auswege gibt? Das kann an einem Beispiel aus den 70er/80er Jahren gut illustriert werden. Beim Beispiel handelt es sich um das Phosphat in Waschmitteln.

Nachdem das Problem der Überdüngung der Gewässer wissenschaftlich erkannt war und entsprechende politische Forderungen auf dem Tisch lagen, hat es über 10 Jahre gedauert, bis phosphatfreie Waschmittel auf den Markt kamen. Wichtig zu wissen ist hier, dass es nicht deshalb so lange dauerte, weil etwa die Waschmittelindustrie geblockt hätte. Es dauerte so lange, weil ein recht komplexer Anpassungsprozess erforderlich war: die Entwicklung von Waschmitteln und Textilfasern beispielsweise gehen Hand in Hand. Die Textilindustrie musste deshalb in den Prozess miteinbezogen werden. Ähnliches, wenn auch weniger ausgeprägt, galt für die Waschmaschinenhersteller. Und zuletzt musste die Rohstoffindustrie den Ersatzstoff Zeolith auf den Markt bringen, denn bestehende Ersatzstoffe wurden damals von den Schweizer Behörden als ökologisch unsicher angesehen.

Was mag es gesellschaftlich, volkswirtschaftlich und unternehmerisch bedeuten, wenn nun nicht „bloss“ ein Produkt wie Waschpulver, sondern eine ganze Infrastruktur mit einer Ausstiegsforderung konfrontiert würde? Ist da der Begriff lock-in Effekt überhaupt noch hilfreich? Kann es eine Infrastruktur oder Basistechnologie geben ohne lock-in Effekt? Und ist es nicht gerade dieser Effekt, der Standardisierung, Produktivitätssteigerung, Wachstum, Beschäftigung und neue Dienstleistungen ermöglicht?

Wir haben das Glück, dass wir das Thema umfassend diskutieren können, denn auf dem Podium sind ebenso prominente wie kompetente Vertreter der wichtigsten Sichtweisen präsent:

- die wissenschaftliche Sicht wird von Roman Boutellier vorgetragen. Er wird die Hauptresultate seiner FSM-Studie über die Diffusion drahtloser Technologien und "lock-in"-Effekten präsentieren
- Martin Dumermuth, Direktor des BAKOM, wird im ersten Impulsreferat die Sicht des Regulators darstellen
- Andreas S. Wetter, CEO von Orange, wird sodann die unternehmerische Perspektive einbringen, und
- Last but not least wird Beat Kappeler, Autor und Publizist, auf den Arbeitsmarkt und weitere gesellschaftliche Aspekte fokussieren.

## Fazit

Ich möchte mit einigen take-home Botschaften aus dem wissenschaftlichen Referat den heutigen Science Brunch schliessen.

- Erkenntnis 1: die Unternehmen zeigen eine hohe Technologieakzeptanz bei gleichzeitig verhältnismässig tiefer technologischer Eigenkompetenz.
- Erkenntnis 2: Standardisierung und Technikentwicklung beschleunigen die Diffusion von Drahtlostechnologien in Unternehmen zunehmend.
- Erkenntnis 3: Wireless-Lösungen werden mehr und mehr für die zentralen Prozesse genutzt, was die Abhängigkeit von und die Verletzlichkeit der Unternehmen durch diese Technologien erhöht.
- Erkenntnis 4: Innerhalb der Unternehmen scheint niemand so recht verantwortlich zu sein für Fragen rund um Einsatz und Sicherheit von Drahtlostechnologien.
- Erkenntnis 5: Ausser für retail-nahe Firmen spielt die öffentliche Meinung – Stichworte Gesundheitsrisiken, Grenzwerte, Technologieakzeptanz – kaum eine Rolle. Wenn im BtoB-Bereich etwas kritisch hinterfragt wird, dann sind es Datensicherheit und Datenschutz.
- Erkenntnis 6: Falls aufgrund der öffentliche Meinung der Einsatz von drahtlosen Technologien restriktiver reguliert würde, steckten Unternehmen und Wirtschaft tatsächlich in einer problematischen lock-in Situation.